

Dampf und Rauch

Aus der Ausstellung des Alpenverein-Museums, Teil XXVII

Univ.-Prof. Dr. Martin Scharfe

Das Bild, aus dem wir einen Ausschnitt reproduzieren, ist eines der größeren Ölgemälde in der Ausstellung des Alpenverein-Museums zu Innsbruck (das Original mißt etwa 1 ½ m in der Höhe und 2 m in der Breite) – Heinrich Heinlein (1803–1885), ein Künstler, davor allem in München tätig war und von da aus die Alpen bereiste, hat es 1847 gemalt. Der weithin düstere Vordergrund (auf den unser Bildausschnitt verzichtet) hat viel Konventionelles an sich, er könnte, stilistisch gesehen, auch glatt ein halbes Jahrhundert früher entstanden sein; doch der Blick auf die in Rosa- und Violettönen klar herausmodellierten Felsmassen der Berge und den in golden-warmem Licht aufleuchtenden Himmel mit den phantastischen Wolkengestalten beeindruckt auch die Betrachterin, den Betrachter unserer Tage – da ist der Maler Heinlein mit seiner gezügelten Pinselsprache, die sich an den harten Kanten des Gesteins entlangtastet, ganz auf der Höhe seiner Zeit, und gerade deshalb bietet uns sein Werk auch heute noch hohen Kunstgenuss.

Freiheitskampf & Dolomitenlandschaft

Das Bild ist bislang unter zwei Aspekten betrachtet worden. Ein

patriotisch-historistisches Interesse hat sich auf die Figurengruppen des Vordergrunds gestürzt und hier Szenen des „Tiroler Freiheitskampfes“ von 1809 erkennen wollen: Auf dem Vordergrund des Originals erkennt man einen am Boden liegenden Toten samt einigen trauernd betenden Männern; daneben ist ein Laken ausgebreitet, auf das sie bald den nächsten Verwundeten oder Getöteten legen werden, der gerade über die Brücke getragen wird, die einen Wildbach überspannt. Der zweite Aspekt, der vor allem den Bergfreunden wichtig war, galt den geographischen Fakten und der Frage, ob Heinlein hier real existierende Berge gemalt habe; deshalb heißt das Bild heute „Dolomitenlandschaft“.

Der Hof brennt

Ich aber lade Leserinnen und Leser ein, einen dritten Aspekt zu bedenken, indem ich auf ein zunächst kaum wahrnehmbares, aber doch deutlich gezeichnetes Detail hinweise. Auf der Höhenlinie, mit welcher der düstere Vorder- und Mittelgrund abbricht, um den Blick auf die besonnte Bergkulisse freizugeben, ist (ziemlich am linken Bildrand, etwa auf der halben Höhe unseres Ausschnittes)



Heinrich Heinlein (1803 – 1885), Dolomitenlandschaft, Öl auf Leinwand, 1847

© Alpenverein-Museum, Innsbruck, Inv. Nr. 2624

ein brennender Bergbauernhof zu erkennen; die nach links treibenden dunklen Rauchschwaden signalisieren Brandschatzung, Krieg, Unheil, Ungerechtigkeit. Und jetzt sehen wir, wie dieser Rauchfahne die auffällige Wolkenfahne entspricht, die – fast wie ein Feuerrauch, aber was sollte an diesem steilen und kahlen Felsenhang brennen können? – düster und an den Rändern doch grell beleuchtet von der Flanke des imposanten Bergmassivs nach rechts in den Himmel zieht. Das ist keine platte Parallele, aber doch eine auffällige Entsprechung; und wir begreifen, dass der Maler auch die groteske Bergformation im linken Hintergrund durchaus mit Bedacht in Gewitterwolken gehüllt hat.

Rauch und Wolkendampf

Was kleine Kinder mühsam zu unterscheiden lernen – der Maler hat sie in künstlerischer Ahnung wieder in eins gesetzt. Die Wolkenfahne aus der Bergflanke ist ihm ein gewaltig rollendes Echo, eine ins Riesengroße gesteigerte Antwort auf die kleinliche Rauchfahne der bösen Menschen: Den Berg hat er gefasst als Echoland der Seele. Damit aber hat Heinrich Heinlein, undeutlich und ganz sicher unbewusst, zugleich die psychologische Einsicht vorweggenommen, dass alle die Eigenschaften, die wir den Bergen zusprechen, nichts anderes sind als Projektionen unserer eigenen Psyche. ■

Geöffnet täglich von 9–17 Uhr (ganztägig, auch Sonn- und Feiertage)

Kontakt: Kaiserliche Hofburg zu Innsbruck,
Burghauptmannschaft Österreich Rennweg 1,
A-6020 Innsbruck, Tel. +43 (0)512-587186-12, Fax -13
hofburg.ikb@burghauptmannschaft.at
oder Alpenverein-Museum, Tel. +43 (0)512-59547-19
museum@alpenverein.at

Bestellen Sie das Buch zur Ausstellung:
Berge, eine unverständliche Leidenschaft
Hrsg. von Ph. Feltsch, B. Guggen, G. Rath,
Folio Verlag, Bozen-Wien 2007, € 17,80

Information zur Ausstellung: www.alpenverein.at/leidenschaft



Einzigster
Eintritt für
Mitglieder des
Österreichischen
Alpenvereins!

Berge,
eine
unverständliche
Leidenschaft

Ausstellung des Alpenverein-Museums
in der Hofburg Innsbruck